

Wie kommt das Wissen in den Markt?

Vor zehn Jahren wurde INNOVECTIS an der Goethe-Universität gegründet

An Universitäten wird gelernt und gelehrt, es wird geforscht ... und es wird erfunden. 273 Erfindungen sind seit 2002 an der Goethe-Universität gemeldet worden, die meisten davon aus den Fächern Medizin, Physik, Biochemie und Geowissenschaften. Doch es ist gar nicht so einfach, eine Erfindung aus der Universität auf den Markt zu bringen und wirtschaftlich nutzbar zu machen. Man muss sich um vieles kümmern, mit vielem auskennen und vor allem die Erfindung bei Unternehmen im rechten Licht zu präsentieren wissen. Da den meisten Wissenschaftlern im Forschungsalltag für solche Abläufe wenig Zeit bleibt, hat die Goethe-Universität INNOVECTIS ins Leben gerufen. Die INNOVECTIS GmbH ist ein Tochterunternehmen der Universität und sorgt als Gesellschaft für Innovationsdienstleistungen für den Transfer innovativer Entwicklungen von der Hochschule auf den Markt.

Am 30. Oktober feierte die Gesellschaft ihr zehnjähriges Bestehen und lud unter dem Titel „Wie kommt das Wissen in den Markt?“ zu einer Festveranstaltung mit Podiumsdiskussion am Campus Westend ein.

„Die Universität hat ein hohes Interesse daran, das Potential wissenschaftlicher Innovationen auch wirtschaftlich nutzbar zu machen“, sagt Prof. Manfred Schubert-Zsilavecz, Vizepräsident der Goethe-Universität und Vorsitzender des Aufsichtsrats von INNOVECTIS. „Das, was tagtäglich an unseren Instituten entwickelt wird, soll auch einen Weg in die freie Wirtschaft finden.“ Seitdem es 2002 mit der Änderung des Arbeitnehmererfindungsgesetzes verpflichtend geworden ist, gegenüber dem Arbeitgeber,



in diesem Fall der Universität, Erfindungen zu melden, ist die Arbeit von INNOVECTIS nicht nur hilfreich, sondern unentbehrlich geworden. „Wie sind der erste Ansprechpartner für Erfinder an der Goethe-Universität“, sagt Dr. Otmar Schöller, Geschäftsführer von INNOVECTIS. „Wir beraten die Wissenschaftler bezüglich der Patentverwertung und arbeiten heraus, welcher kommerzielle Nutzwert in ihrer Entdeckung steckt.“ Im gemeinsamen Gespräch mit den Forschern zeige sich meist am besten, was in einer Erfindung alles stecken könnte, so Schöller. „Die Wissenschaftler kennen ihre Materie genau, haben aber meist eine sehr fokussierte Sichtweise auf ihre Erfindung. An dieser Stelle können wir mit unserer Er-

Er schätzt die Unterstützung von INNOVECTIS und hat bereits mehrere seiner Erfindungen zum Patent angemeldet: Prof. Eckhard Boles vom Institut für Molekulare Biowissenschaften

fahrung mit Wirtschaftsunternehmen und unserer Außenperspektive helfen, den Blick zu erweitern.“ Hat ein Wissenschaftler eine Erfindung gemeldet, wird anhand eines Expertengremiums von Seiten der Universität innerhalb von vier Monaten geprüft, ob die Erfindung in Anspruch genommen wird. Ist dies der Fall, wird zusammen mit einem Patentanwalt eine Patentanmeldung eingereicht. Danach dürfen die wissenschaftlichen Ergebnisse publiziert werden. Während des

gesamten Prozesses steht INNOVECTIS als erster Ansprechpartner zur Verfügung. Innovationsmanagerin Dr. Kirstin Schilling, Mitarbeiterin bei INNOVECTIS, hat sich auf Schutzrechte spezialisiert und bietet in allen Fragen kompetente Beratung. Über das Patentmanagement hinaus hilft INNOVECTIS bei der Vermarktung der Erfindungen und der Kontaktaufnahme mit Vertretern aus interessierten Unternehmen, hat Erfahrungen mit Firmengründungen, wirbt Forschungs- und Entwicklungsprojekte ein und ist für externe Firmen Ansprechpartner für Auftragsanalytik.

Prof. Eckhard Boles, Professor am Institut für Molekulare Biowissenschaften der Goethe-Universität, hat bereits einige Erfindungen zum Patent angemeldet und sich dabei immer auf die Unterstützung von INNOVECTIS verlassen können. „Ich bin immer wieder überrascht, wie gut sich die Mitarbeiter in die jeweilige Fachmaterie einarbeiten“, sagt er. „Man hat dort wirklich mit Experten zu tun, die man persönlich kennt, die immer ansprechbar sind und gutes Feedback geben. Mit INNOVECTIS ist man gut beraten.“ Auch bei seiner Firmenausgründung, der Butalco GmbH, sowie bei der Verhandlung von Forschungsverträgen haben ihn Otmar Schöller und seine Mitarbeiter unterstützt. Neu berufenen Professoren rät er, sich bei einer möglichen neuen Erfindung frühzeitig mit den Mitarbeitern von INNOVECTIS in Verbindung zu setzen, damit vor der wissenschaftlichen Publikation nicht allzu viel Zeit verstreicht.

Melanie Gärtner

Weitere Informationen zu INNOVECTIS finden Sie unter www.innovectis.de.

Karrierekick für junge Forscher

Get on the right track – Expertengespräche in der GRADE-Lounge

Wie plane ich meine wissenschaftliche Karriere in den USA? Welche Möglichkeiten bieten sich mir in Unternehmen? Wie kann ich an der Entwicklung innovativer und nachhaltiger Technologien mitwirken? Antworten auf Fragen wie diese erhalten Doktoranden der Goethe-Universität im Rahmen eines neuen Angebots der Goethe Graduate Academy (GRADE).

In einer hochkarätig besetzten Veranstaltungsserie berichten Experten in der GRADE-Lounge über ihre eigenen Karriereerfahrungen, aber auch über die Erwartungen, die sie potenziellen Bewerbern entgegenbringen. Dabei macht es die Mischung: Forscher und Manager, Selbständige bis hin zu Leitern staatlicher Organisationen wie der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) geben Insiderwissen preis und beantworten die Fragen der jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Den Auftakt übernahm im April Professor Volker Mosbrugger, Generaldirektor der Senckenberg-Gesellschaft und Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft. Im zweiten Vortrag berichtete Prof. Roberto V. Zicari vom Goethe-Unibator und erklärte seinen Zuhörern, welche Schritte für eine Existenzgrün-



Get on the right track – Expertengespräche in der GRADE-Lounge mit Professor Roberto V. Zicari vom Goethe-Unibator

derung nötig sind. In einer lockeren Atmosphäre erhalten die Gespräche, die auf Deutsch oder Englisch geführt werden, persönlichen Charakter – fast wie bei einem Kamingespräch. Für die jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind die Gespräche sehr aufschlussreich. „Eigentlich habe ich noch kaum jemanden mit Erfahrung so offen darüber sprechen hören, welche Aspekte der Karriereplanung wichtig für uns Nachwuchswissenschaftler sind“, freute sich die Biologin Juli Betz nach dem ersten Gespräch. Und auch die Experten sind beeindruckt von den jungen Forschern, die intelligente Fragen

stellen, aber immer wieder auch ihre Skepsis zum Ausdruck bringen. Dies wiederum ist eine wichtige Erfahrung für die Dozenten.

Im Anschluss an die Gespräche besteht immer die Möglichkeit, sich im informellen Rahmen weiter auszutauschen, eine Chance, die außerordentlich gern genutzt wird. Besonders interessant ist es für diejenigen Doktoranden, die mehrere Expertengespräche besuchen und dabei erfahren, wie sich die Erwartungen zukünftiger Arbeitgeber unterscheiden können.

Heike Zimmermann-Timm

Informationen: www.grade.uni-frankfurt.de

Die nächsten Termine

8. Januar 2013 (17 Uhr)
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
Sustainable development worldwide

17. Januar 2013
The Boston Consulting Group
Als Naturwissenschaftler und Mediziner in die Strategieberatung

5. Februar 2013 (17 Uhr)
Dr. Stefan Töpfer (FAZ)
Wege in den Journalismus

5. März 2013
Prof. Rainer Forst, Goethe-Universität
Political Philosophy in an International Context

7. Mai 2013
Prof. Heather Hofmeister, Goethe-Universität
The Human in Human Resources

Die Gespräche finden jeweils um 18 Uhr am Campus Riedberg in der GRADE-Lounge im SOLITÄR, Riedbergplatz 1, statt. Eine Anmeldung ist erforderlich unter workshops@grade.uni-frankfurt.de